



### Was gehört hinein?

Nicht verwertbare und ungefährliche Abfälle und jene Abfälle, die nicht – je nach regionalen Vorgaben – getrennt zu sammeln sind, z.B.:

- Altstoffe (stark verschmutzt)
- Bleikristallglas
- Blumentöpfe
- Dias
- Fensterglas
- Fettpapier
- Flachglas
- Fotos
- Gebrauchsgegenstände/Haushaltsgegenstände (kaputt)
- Glasgeschirr
- Glühbirnen (aber: Energiesparlampen zurück zum Fachhandel)
- Gummi
- Halogenspots
- Hygieneartikel (z.B. Wattestäbchen, Zahnbürsten)
- Kehricht
- Kleiderbügel (Holz, Kunststoff)
- Kohlenasche
- Katzenstreu
- Kristallglas
- Leder, -abfälle
- Porzellan
- Röntgenbilder
- Schuhe (sofern keine Sammlung über Alttextilien)
- Spielzeug (kaputt)
- Staubsaugerbeutel
- Stoffabfälle (z.B. Lumpen)
- Strumpfhosen
- Tapeten u.ä.
- Textilabfälle
- Tonbandkassetten
- Stark verschmutzte Verpackungen
- Videokassetten
- Wattestäbchen
- Wegwerfbinden
- Zahnbürste

**Was soll bzw. darf nicht dazu?** (richtige Entsorgung siehe Abfall-Trenn-Lexikon)

- Altpapier
- Altglas
- Bioabfall
- Elektrogeräte
- Einweg-PET-Flaschen
- Energiesparlampen
- Leuchtstofflampen
- Metallverpackungen
- Problemstoffe
- Speiseöl und Fette

**Hinweis:** Bei Kunststoffverpackungen bitte die regional unterschiedliche Sammlung beachten!

### Wohin mit dem Restmüll?

In die Restmülltonne

### Was geschieht mit dem gesammelten Restmüll?

Gemäß neuer Deponieverordnung gilt mit 1.1.2009 das Ablagerungsverbot für unbehandelte Abfälle bzw. Abfälle mit organischen Inhalten uneingeschränkt. Mit der Deponieverordnung 2008, für Altanlagen gültig ab 1.7.2009, werden zudem die Anforderungen an die Untersuchung der abzulagernden Abfälle verschärft. Für die Vorbehandlung stehen mechanisch-biologische Behandlungsanlagen bzw. Abfallverbrennungsanlagen zur Verfügung. Das bringt Vorteile für Mensch und Umwelt:

- Mögliche Gewässerverschmutzungen werden vermieden.
- Es entstehen keine Altlasten, die irgendwann teuer saniert werden müssen.
- Der Ausstoß von klimaschädigenden Gasen wird verringert.
- Ressourcen werden geschont und Energie wird gespart.



### Was ist Bioabfall?

Bioabfälle sind alle Garten-, Grün- und Küchenabfälle, die kompostiert werden können.

### Was gehört hinein?

#### Aus Küche und Haushalt

- Altes Brot und Gebäck, -reste
- Bananenschalen
- Blumen und Blumenerde
- Eierschalen
- Federn (in Kleinmengen)
- Gemüseabfälle
- Haare (in Kleinmengen)
- Holzasche
- Kaffeesud (samt Filter)
- Obstabfälle
- Papier (unbeschichtet, verschmutzt, das in der Küche anfällt und mit Nahrungsmitteln in Berührung gekommen ist)
- Salatreste
- Schalen von Zitrusfrüchten
- Schnittblumen
- Teesackerl, Teesud (samt Filterpapier und Teebeutel)
- Topfpflanzen (ohne Topf)
- Zeitungspapier und Papiersackerl, die für Vorsammlung der biogenen Abfälle im Haushalt verwendet werden

### Was darf nicht dazu?

- Bauschutt
- Gummi
- Holz, behandelt: zB lackiert, imprägniert
- Hygieneartikel (zB Windeln, Taschentücher, Tampons und dgl.)
- Kehrlicht
- Kleintiermist (zB Katzenstreu)
- Koks- und Kohlenasche
- Leder, -abfälle
- Papier (beschichtet, farbig bedruckt oder sauber, das zum Altpapier gehört)
- Plastiksackerl
- Problemstoffe
- Restmüll
- Speiseöl und -fette
- Speisereste (flüssig, stark fettig oder gesalzen)
- Staubsaugerbeutel mit Inhalt
- Textilien
- Tierkadaver (zur Tierkörperverwertung)
- Windeln
- Zigarettenkippen

**Achtung:** Fleisch, Knochen, Speisereste und verdorbene Nahrungsmittel können bei der Sammlung und Verwertung Probleme verursachen. Diese können entweder hygienischer Natur sein oder aber durch einen hohen Salzgehalt bedingt sein. Die problemlose Verwertung solcher Abfälle hängt stark von den lokalen Gegebenheiten und den angewandten Verwertungsverfahren ab □ die Sammlung erfolgt daher regional unterschiedlich.

Beachten Sie bitte Ihre Gemeindeinformation, inwieweit derartige biogene Abfälle in Ihrer Biotonne gesammelt werden sollen!

**Hinweis:** Werfen Sie den Bioabfall keinesfalls mitsamt Plastiksackerl in die Biotonne!



## Was gehört hinein?

- Beschichtete Kartonverpackungen mit der Aufschrift „gefaltet zum Altpapier“
- Blumeneinwickelpapier
- Briefe, Brief-, Schreib- und Kopierpapier
- Bücher
- Computerausdrucke
- Hefte
- Illustrierte
- Kataloge
- Karton
- Kraftpapiersäcke (restentleert, entstaubt, z.B. Futtermittelsäcke, Zementsäcke...)
- Kuverts
- Magazine
- Packpapier
- Papier – sauber und unbeschichtet
- Papierverpackungen, Papiersackerl (z.B. Zucker- oder Mehlsackerl, Reiskarton)
- Prospekte
- Schachteln
- Tiefkühlkartons (mit der Aufschrift „zum Altpapier“)
- Waschmittelkartons
- Wellpappe (flach gefaltet)
- Zeitungen, Zeitschriften

**Wichtig:** Schachteln und Kartonagen falten und flach legen (nicht zerreißen!) und gegebenenfalls zur eigenen Kartonagensammlung beim Recyclinghof, Mistplatz oder Altstoffsammelzentrum bringen.

## Was darf nicht dazu?

- beschichtetes Papier, beschichtete Kartonverpackungen (außer mit Aufschrift „gefaltet zum Altpapier“)
- Etiketten (gummiert, Klebeetiketten)
- Fotos
- Hygienepapiere (Papiertaschentücher, Küchenrolle, Servietten – verunreinigt)
- Klebebänder
- Kohle- und Durchschreibpapier
- Kunststoff
- Milch- und Getränkepackerl/-verpackungen
- Papier (verschmutzt oder fettig)
- Papiertapeten
- Styropor
- Thermo-(Fax-) Papier
- Verbundpapier
- Wachspapier
- Windeln
- Zellophan

## Wohin kann man Altpapier bringen?

Altpapierbehälter bei Wohnhäusern und auf Sammelinseln, Altpapier- und Kartonagenbehälter auf Mistplätzen, in Altstoffsammelzentren und Recyclinghöfen.

## Was geschieht mit dem gesammelten Altpapier?

Verpackungen aus Papier, Karton, Pappe und Wellpappe sind ein Musterbeispiel für eine ökologisch orientierte Kreislaufwirtschaft. So wurden im Jahr 2007 von der in Verkehr gesetzten Menge 88% nach Gebrauch gesammelt und wieder zu neuen Papierprodukten verwertet (Quelle: ARO). Damit liegt Österreich im internationalen Spitzenfeld. Bei der Herstellung von Papier aus dem Rohstoff Altpapier wird im Gegensatz zur Herstellung von Papier aus Holz nur 25% der Energie benötigt, die Abwasserbelastung wird um 94%, der Wasserverbrauch um 98% reduziert.

Neben Hygienepapier und Zeitungsdruckpapier ist die Herstellung von Vorprodukten für die Verpackungserzeugung ein wesentlicher Einsatzbereich für Altpapier. Verpackungen aus Papier, Karton, Pappe und Wellpappe werden in Österreich zu einem hohen Anteil, manche Sorten praktisch zur Gänze, aus Altpapier hergestellt.

Allerdings sind der Verwertung von Altpapier auch technische Grenzen gesetzt. Jede Recyclingstufe führt zu einer Abnutzung. Im Durchschnitt können Fasern etwa sechsmal im Recycling eingesetzt werden ehe sie schließlich gemeinsam mit Verunreinigungen und Farbstoffen als „Reject“ aus dem Produktionsprozess ausgeschieden werden (Texthinweis: ARO).

## Worauf zu achten ist:

- Um Volumen in den Sammelbehältern zu sparen, sollten Zeitungen gestapelt und sperriges Material wie Kartons, Schachteln gefaltet eingeworfen werden.
- Auf keinen Fall das Papier in kleine Stücke reißen. Das Altpapier wird vor der Verwertung noch nachsortiert. Kleine Stücke erschweren den Sortiervorgang.
- Bitte entfernen Sie sonstiges Verpackungsmaterial wie z.B. Styropor oder Kunststoffhüllen.

**Hinweis:** Bevorzugen Sie beim Einkauf Produkte aus Altpapier. Die Produktion und in der Folge Verwendung von Altpapier spart Holz und Energie und verringert die Gewässerbelastung.

Mit der vollständigen Umsetzung der Deponieverordnung per 1.1.2004 ist es besonders bei den Kunststoff-Verpackungen zu regionalen Änderungen beim Sammeln gekommen. Das heißt, dass in bestimmten Regionen kleine oder stark verschmutzte Kunststoff-Verpackungen mit dem Restmüll gesammelt werden können. Stofflich gut verwertbare Kunststoff-Verpackungen wie etwa Plastikflaschen (entleert und zusammengedrückt) werden jedenfalls überall getrennt gesammelt.

Wie die Sammlung an Ihrem Wohnort gehandhabt wird, erfragen Sie am besten bei Ihrer Gemeinde oder bei Ihrem Abfallverband.

### Wohin mit Verpackungen aus Kunststoffen, Verbundstoffen, Holz, Textilien oder Keramik?

Je nach Region entweder Gelber Sack oder Gelbe Tonne, Sammelseln, Mistplätze, Altstoffsammelzentrum, Recyclinghof. In einigen Gemeinden gibt es auch eine gemeinsame Sammlung von Kunststoff- und Metallverpackungen. Erkundigen Sie sich bitte bei Ihrer Gemeinde oder bei Ihrem Abfallverband!

### Beispiele für Sammlung im Gelben Sack oder in der Gelben Tonne (siehe auch Lexikon-Teil):

- Becher (restentleert, gestapelt) wie Joghurt-, Kaffee, Margarinebecher
- Beschichtete Papierverpackungen wie Fleisch- und Wurstfolien, Suppenbeutel (außer Verpackungen mit dem Aufdruck „gefaltet zum Altpapier“)
- Blisterverpackungen (z.B. für Aufschnittwurst)
- Einkaufssackerl (Kunststofftragetaschen)
- Einweggeschirr und -besteck aus Kunststoff
- Fleischtassen (geschäumte Verpackungen)
- Gemüse- und Obsttassen
- Getränkeflaschen
- Getränkeverbundkartons (Tetrapacks)
- Holzsteigen und -kisten (größere Mengen bitte zum Mistplatz, Recyclinghof etc)
- Kosmetikflaschen aus Keramik (restentleert)
- Kunststoffflaschen (restentleert)
- Kunststoffkanister (z.B. für Essig)
- Kunststoffnetze und -säcke (z.B. für Obst, Zwiebel, Kartoffel)
- PET-Flaschen
- Pflanzentöpfe (dünnwandig) und Foliencontainer für Freilandpflanzen
- Plastiksackerl
- Schaumstoffverpackungen
- Sortiereinlagetaschen (z.B. für Konfekt, Kekse)
- Styroporverpackungen (Verpackungschips)
- Tiefkühlverpackungen mit Beschichtung (außer Verpackungen mit dem Aufdruck „gefaltet zum Altpapier“)
- Trinkbecher (Einweg)
- Verpackungsfolien
- Zellophan

**Wichtig: Nur leere und saubere Verpackungen abgeben!**

### Getränkkartons

Bitte geben Sie die Getränkepackerl in die (ÖKO-)BOX bzw. in den (ÖKO-)BAG. Sollten Ihnen diese Sammelhilfen nicht zur Verfügung stehen, können Sie diese Getränkeverpackungen auch in die Gelbe Tonne bzw. in den Gelben Sack geben (Achtung: regionale Ausnahmen!)

Im ÖKO-BAG oder in der ÖKO-BOX gesammelte Getränke- und Milchpackerln werden in einer Papierfabrik von der Kunststoff- oder Aluminiumbeschichtung getrennt und zu Karton verarbeitet.

### Einweg-PET-Flaschen

Die Einweg-PET-Flaschen oder Plastikflaschen für Putz- Wasch- oder Körperpflegemittel entleert und zusammengedrückt in die Gelbe Tonne oder in den Gelben Sack. Das spart Platz im Sammelbehälter und im Sammelfahrzeug.

### Was darf nicht in die Gelbe Tonne oder in den Gelben Sack? (siehe auch Lexikon-Teil):

- Kunststoffe, die weder Verpackung noch Teil einer Verpackung sind
- Verpackungen aus Papier oder Glas
- Verpackungen aus Metall (außer bei Mit-Sammlung von Metallverpackungen)
- CDs/DVDs
- Einwegspritzen
- Folien aus der Landwirtschaft
- Gartenmöbel aus Kunststoff
- Gartenschlauch
- Gebrauchsgegenstände aus Kunststoff (z.B. Feuerzeug, Zahnbürste)
- Haushaltsartikel aus Kunststoff
- Keramik, die keine Verpackung ist
- Kunststoffrohre
- Spielzeug
- Schaumstoff
- Tiefkühlverpackungen mit dem Aufdruck „Gefaltet zum Altpapier“
- Windeln

### Was geschieht mit den gesammelten Verpackungskunststoffen und Verbundstoffen?

Die gesammelten Kunststoff-Verpackungen werden nach einer Sortierung überwiegend stofflich verwertet und somit zur Herstellung von neuen Produkten eingesetzt. Nicht stofflich verwertbares Material wird als Brennstoff genutzt und auf diesem Weg fossile Energieträger (Erdöl, Erdgas, Kohle) ersetzt. Aus Folien entstehen wieder Folien, aus Flaschen bzw. Kunststoffbehältern wieder Flaschen oder andere Kunststoffprodukte (z.B. Pflanzentöpfe, Eierverpackungen, Kanister, Kübel, Rohre, Fleecepullover).